

## MOORLEICHEN

### Was sind Moorleichen?

Immer wieder werden in Mooren mumifizierte Leichen oder Leichenteile entdeckt, vor allem beim Torfabbau. Allein in Europa wurden bisher über 700 solche Moorleichen entdeckt - vor allem in einem Gebiet, das sich von den Niederlanden über Nordwestdeutschland bis nach Nordjütland erstreckt. Gerb- und Huminsäuren haben die Körper konserviert. Man findet sehr gut erhaltene Körper mit Haut, Haaren, Weichteilen, Knochen und mit einer "Ausstattung" wie Grabbeigaben oder Kleidungsstücken. Die ältesten Moorleichen stammen aus der Bronzezeit. Die meisten Funde stammen aber aus der Zeit um Christi Geburt.



### Rückschlüsse über die Kultur der Germanen durch Moorleichen

Für unsere Kenntnis vom Aussehen der Germanen stehen außer den schriftlichen Zeugnissen Bild Darstellungen, Moorfunde und anthropologisch verwertbares Skelettmaterial zur Verfügung.

Anhand von Moorfunden können wir heute rekonstruieren, wovon sich Menschen vor 2000 Jahren ernährten, wie sie sich kleideten, welche Frisuren sie trugen, welche Gebrauchsgegenstände sie besaßen, welche Luxusartikel, welche Waffen. Es ist auch möglich nachzuweisen unter welchen Krankheiten die Menschen der Vorzeit litten.

- Einige wenige Moorleichen, bei denen die Erhaltungsbedingungen auch für die Weichteile besonders günstig waren, geben ein lebensvolles Bild der Germanen in der Zeit des Tacitus. Wie etwa der Kopf eines vornehmen Mannes aus dem Moor von Tollund in Jütland. Es handelt sich wohl um die berühmteste Moorleiche. Der Mann von Tollund wurde 1950 in Dänemark gefunden und ist über 2000 Jahre alt. Er starb durch Erdrosseln – bis heute trägt er die Schlinge um seinen Hals. Forscher vermuten, dass er dem Gott Thor geopfert wurde.



- Die Moorleichen geben auch über die Kleidung der Germanen Auskunft.



- So wurde festgestellt, dass die Germanen bereits „Hosen Träger“ waren. Dies zeigt beispielweise die kunstvoll zugeschnittene lange Hose mit angesetzten Füßlingen aus dem Moorfunde von Thorsberg in Angeln.
- Einige Moorleichen waren auch mit Fellen und Kitteln bekleidet.

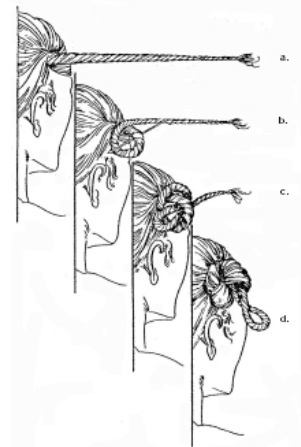
- Bei dem Moorleichenfund eines jungen Mädchens aus dem Ruchmoor von Damendorf lag ebenso ein kurzer, aber sehr faltenreicher Rock.

### *Moorleichen*

• Bei Moorfunden ist ebenso eine interessanter „Haarkult“ zu beobachten: der Fund von Osterby bei Eckernförde eines einzelnen, vom Rumpf abgetrennten und in einem Pelzumhang gewickelten Männerschädels zeigte erstmals einen an der rechten Schläfe getragenen Knoten. Dabei handelt es sich um den sogenannten „Suebenknoten“. Offenbar unterlag die Technik des Knotenbindens einer recht kunstvollen Prozedur.



Laut Tacitus kämmten sich die Krieger des germanischen Stammes der Sueben die Haare seitwärts und banden sie auf dem Scheitel zu einem Knoten hoch. Der Sinn des Knotens habe darin bestanden, in der Schlacht größer und furchteinflößender zu erscheinen. Die Mode des Suebenknotens habe sich auch bei den Stämmen durchgesetzt, die den Sueben benachbart sind, dort allerdings nur bei den jüngeren Kriegerern, während bei den Sueben der Knoten bis in das hohe Alter getragen wurde. Er galt auch als Statussymbol. Tacitus schrieb in seiner Germania, dass gerade die Vornehmen unter den Sueben die kunstvollsten Knoten trugen.



Der Haarknoten der **Moorleiche von Osterby** ist das erste Original eines Suebenknotens.

### **Moorleichen – Menschenopfer?**

Es stellt sich die Frage, inwieweit die Moorleichen nicht nur als Zeugnisse germanischen Strafrechts, sondern auch als Menschenopfer aufzufassen sind. In der Tat gibt es einige Gesichtspunkte, die dafür sprechen könnten, dass mit dem Brauch der Moorleichen auch Opfervorstellungen verbunden wurden.

Die sorgfältige Beobachtung der letzten Jahrzehnte an Moorfunden lässt hinsichtlich der Ursache für die Lagerung im Moor drei Gruppen unterscheiden:

1. Opfer von Verbrechen,
2. Verunglückte
3. und im Kampf oder nach einem bestimmten Ritus getötete.

Soweit der Erhaltungszustand der Körper eine Beobachtung zulässt, sind die Toten nicht ertränkt worden, sondern vorher getötet, wobei sehr verschiedene Tötungsarten feststellbar sind. Mehrfach wurden Spuren von Erhängen (wie z.B. beim Mann von Tollund) oder Erdrosseln festgestellt. Häufig wird bei den Moorleichen Fesselung beobachtet.

Für die weiblichen Moorleichen ist die Versenkung ins Moor besonders bei Ehebruch bezeugt. Dabei wurde auch festgestellt, dass weibliche Moorleichen häufig abgeschnittene Haare haben, oder eine partielle Haarschur aufweisen. Damit ist sicher keine Modeerscheinung zu verbinden, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit eine entehrende Strafe.

### **Berühmte Fälle**

Zu den bekannten Moorleichen gehören unter anderem der Mann von Tollund (Dänemark), das Mädchen von Windeby (Schleswig-Holstein) und der im niedersächsischen Emsland gefundene "Rote Franz".

- Der **Rote Franz** wurde 1900 im Bourtanger Moor bei Meppen im Emsland gefunden. Es handelt sich um einen erwachsenen Mann, der im 3. oder 4. Jahrhundert n. Chr. gelebt hat. Wahrscheinlich ist er ein Menschenopfer der Germanen, denn vermutlich wurde er mit einem Schnitt durch die Kehle getötet und anschließend unbekleidet im Moor versenkt.



Zumindest lässt die Lage darauf schließen, gesichert ist das jedoch nicht. Das Moorwasser färbte das Haar des Mannes rotbraun, deshalb gab man ihm nach seiner Auffindung den Namen „Roter Franz“.

- 1959 wurde im großen Moor nahe Dätgen eine weitere bekannte Moorleiche gefunden. Auch beim **Mann von Dätgen** lässt sich die Todesursache genau rekonstruieren: Dem Mann wurde der mit einem Swebenknoten geschmückte Kopf abgeschlagen, der etwa drei Meter vom Rumpf entfernt gefunden wurde. Außerdem wurde ihm ins Herz gestochen und er wurde entmannt, bevor er von seinen germanischen Zeitgenossen im Moor versenkt wurde. Für welches Vergehen er damit vermutlich um die Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. bestraft wurde, ist nicht sicher. In Frage kommen etwa Ehebruch, Mord oder ein Vergehen an einem Heiligtum.



- Der so genannte **Lindow-Mann** ist eine Moorleiche, die von Torfstechern 1983 in der Nähe von Manchester, England, entdeckt wurde. Er starb wahrscheinlich zwischen 2 v. Chr. und 119 n. Chr. und wurde mit dem Gesicht nach unten in einer Moorgrube im Lindow Moss gefunden. Das Interessante an dieser Moorleiche ist, dass an ihr drei Handlungen vorgenommen wurden, von denen mindestens zwei bereits für sich zum Tod geführt hätten: Er wurde zunächst mit drei Schlägen auf den Hinterkopf betäubt, anschließend mit einer Schnur aus Sehnen und einem Stock erdrosselt, dabei wurde ihm gleichzeitig der Nacken gebrochen. Anschließend stach man ihm mit einem Messer in den Hals, um ihn ausbluten zu lassen. All diese Eigenarten deuten stark auf einen Ritualmord hin, allerdings gehen die Meinungen darüber auseinander, ob es sich um ein Menschenopfer, eine Exekution oder beides handelt. Die dreifache Tötung ist jedoch eine gut dokumentierte keltische Verfahrensweise.



### **Quellenangabe**

- „Die Germania des Tacitus“, Rudolf Much
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Lindow-Mann>
- [http://www.osterby.de/osterby/Haartracht\\_Pelzschulterkragen/aussehen\\_moorleiche.htm](http://www.osterby.de/osterby/Haartracht_Pelzschulterkragen/aussehen_moorleiche.htm)
- <http://www.planet-wissen.de/pw/Artikel,,,,,,E8F01AFE4CA2ABAE0340003BA5E0905,,,,,,.html>
- <http://www.quarks.de/mumien/02.htm>
- <http://www.amt-nortorf-land.de/242.html>